

kleine Chronik.

Verstümmelt und gerettet. Aus Dortmund wird gemeldet: Auf Beche Kaiserstuhl II gingen während der Nachtsicht auf einer Strecke größere Gesteinsmassen nieder, wodurch drei Bergleute verstümmelt wurden. Dank den sofort aufgenommenen Rettungsarbeiten war es möglich, die Leute noch lebend, wenn auch zum Teil mit schweren Verletzungen, zu bergen.

Der tote Räuber vor dem Altar. Als ein Diener der Kapelle der Neupostlichen Gemeinde in Berlin die Kapellentür aufschloß, um den Raum für den Gottesdienst herzurichten, fand er vor dem Altar einen Mann in einer Blutlache tot daliegen. Neben der Leiche lagen Splitter des Glasdachses, durch das der Mann durchgebrochen war, als er über das Dach einsteigen wollte, um seinen Raub in der Kapelle auszuführen. Die Berglauge des Viehhofes trug ihn jedoch nicht, er brach durch und fand so durch Abstieg den sofortigen Tod. Nach dieser Entdeckung wurde die Kapelle geschlossen und die polizeilichen Nachforschungen eingeleitet. Der Vormittagsgottesdienst mußte ausfallen.

Matkiserlage in Bayern. In der Umgegend von Nürnberg, insbesondere bei Lauf und Herbruck, treten die Matkiser in großen Mengen auf. In vielen Orten wurde bereits die Schuljugend zum Einammeln der braunen Schällinge, die getrocknet später als Fühnerfutter Verwendung finden, ausgeboten.

Der älteste Mann Ungarns gestorben. In der Gemeinde Nagyleva (Ungarn) starb der Bizegner Kanalas. Die Gemeindevorstände behaupten, daß er ein Alter von 180 Jahren erreicht hat, doch läßt sich dies einwandfrei nicht feststellen.

Ein Eierkuchen von 1000 Eiern. Beim Teppichklopfen verlor eine Frau in Paris das Gleichgewicht und fiel aus dem ersten Stockwerk „glücklichweise“ in einen großen Korb mit ungefähr 1000 Eiern hinein. Allerdings war das Resultat ein Eierkuchen, wie in selbst Paris noch nicht gesehen hatte.

Stuttgart führt ein Lebensmittellbuch ein. Zur Verhütung der Einkaufslüge überprüfender Vordate durch einzelne Haushaltungen hat die Stadt Stuttgart vom 1. Mai ab neben den Brot-, Butter- und Fleischkarten ein allgemeines Lebensmittellbuch für jeden Haushalt eingeführt, in das beim Warenverkauf der Verkäufer die abgegebenen Mengen an Eiern, Fett, Hülsenfrüchten, Kakao, Milch, Seife, Zwiegen und Zucker eintragen muß. Die Waren dürfen nur zur Deckung des Bedarfs für einen 14tägigen Verbrauchszeitraum abgegeben werden.

Die Sprache wiedergelunden. Im Lazarett zu Raffel lag ein Soldat, der durch eine Granatexplosion die Sprache verloren hatte. Oftern fuhr er nun auf Umlauf. In Dortmund bemerkte

er, daß er seinen Rückfahrchein verloren hatte, und regte sich, da er sich nicht verständigen konnte, berart über den Verlust auf, daß er in einen zwanzig Minuten währenden nervösen Krampfanfall verfiel. Er wurde auf die Wache gebracht, und als er sich dort wieder erholt hatte, konnte er plötzlich wieder sprechen. Die Freude des Kriegers über die wiedergewonnene Sprache war unbeschreiblich.

Das Rosenlöbchen.

Roman von Karl Schilling.

24 Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Die Blässe deiner Wangen war's Und eine Träne, die verriet, Daß deine Seele tiefgeheim Ein namenloses Weh durchzieht.“

Baron von Bettenstein ritt durch seine Felder. Ein blendender Glanz lag auf dem unbeweglich ruhenden gelben Weizenmeer, daß er die Augen oft mit der Hand beschatten mußte, um dem Blitze die prüfende Aussicht zu ermöglichen.

Das war ein Centewetter, wie seit Jahren nicht! In wolkenloser Höhe ruhte schon seit mehr als acht Tagen der Himmel über der Erde, und in solcher Glut brannte die Sonne, daß die Luftwellen davon erzitterten.

Schon hatte man mit dem Weizenschnitt begonnen. Auch auf den Feldern des Barons entwickelte sich bereits emsige Tätigkeit. Wer kennt sie nicht, die harte und doch so schöne Poesie der Ernte!

Auch der Bettensteiner konnte sich ihrem Zauber nicht entziehen.

Seinen Leuten einen kurzen, fröhlichen Gruß zurufend, ging er sein Ross und betrachtete mit wehmütiger Freude das bunte, geschäftige Treiben. Nur einen Augenblick ruhten die fleißigen Senen, kaum, daß sich die Köpfe hoben und dem Schloßherrn eine ebenso freundliche Entgegung gaben, da fuhr auch schon wieder der bläulich weiße, glänzende Stahl durch die dichte Flut des Kornes, und reihenweise sanken die stolzen Palme nieder, zwischen sich bunte Znanen, blutroten Klafschmohn und weiße Feldwinden begräbend.

Und hinter den sonnengebräunten Schmittern mit den mächtigen Strohhüten eine Anzahl von Frauen und Mädchen, alle in der fleißigen grellfarbenen Dortracht und alle das weiße Stoffstück über das Haar gebunden. Sie lächelten, des Herrn Auge ruhte auf ihrem Tun, und jedes schien zu vergessen, daß die Sonne so unarm' erzig brannte und der Abend noch fern war. Jede gab ihr Bestes, jedes schaffte das Doppelte. Wie eifrig wurden die

Garben gerafft, gebunden, wie sicher und gewandt zu Buppen gestellt.

Der Baron beugte sich vor. Dicht neben ihm redeten sich die Palme noch stolz und lebensfroh empor, fast bis zum Kopfe seines Pferdes reichend. Er brach einen der Palme ab. Wie schwer und dick die Nektare! Nun löste er die hüllenden Epelzen. Er zählte: 48 Körner und jedes gesund und mehlig!

Sein Gesicht verfinsterte sich. Diese Fruchtente und alles hatte er damals im Frühjahr dem David Levisohn verpfänden müssen! Nun steckte der den Gewinn ein, und dem Bettensteiner Lieb wiederum nichts übrig als die saure Mühe und die neue Sorge um die Zukunft.

Er verfiel ins Grübeln, und seine Gedanken nahmen ihn so gefangen, daß er kaum wahr wurde, wie das Pferd in gemächlichem Trab insinstinktiv den Weg heimwärts nach dem Rosenlöbchen einschlug.

Warum nur der Freiherr von Dalwang mit seiner Werbung so lange zögerte? Fürchte er, im als Schwiegerohn nicht willkommen zu sein? Nein, das war ja Unmöglichkeit! Oder — der Baron wurde nachdenklich — legte er Zweifel, daß Eva Marie seine Werbung erwiderte?

Er seufzte. Sein Kind, sein liebes Kind! Was war nur mit dem Mädchen? Seit einiger Zeit konnte er sich gar nicht mehr mit ihr aus. So verhärtet kam sie ihm manchmal vor, als weine sie heimlich, dazu in ihren Augen ein fremdes Glänzen und Leuchten.

Oder war das gar die Liebe, die Liebe zum Freiherrn von Dalwang? Schämte sich ihr junges, feuchtes Herz, diese Reizung zu offenbaren und litt nun Leib und Seele darunter? Ja, wenn seine seltsame Frau noch lebte, die würde das Mädchen aus dem Herzen nehmen und mit ihrer mütterlichen Liebe und Weisheit des Rätsels Lösung finden!

Tief und innig nahm ihn die Erinnerung an die gestorbene Gattin, seinen treuesten Lebenskameraden, gefangen, so daß sich eine weiche, warme Stimmung seiner bemächtigte.

Erst der Anblick des nahen Rosenlöbchens führte ihn zur Wirklichkeit zurück, aber noch lange zitterten die zarten Gefühle in ihm nach.

Auch die Rosenveranda beschied die Sonne mit ihrer Glut, aber so dicht war das Gewebe der Zweige und so reich die Fülle der blühenden Rosenbüten, daß hinter dem Blumenwalle flüchtiger Schatten und wohlthuende Frische lagen. Kein Ton der Außenwelt ließ sich heute vernehmen, nur ein paar Insekten verkündeten mit feinem Summen, daß ihnen die blühende Rosenbede willkommenen Ausbeute bot.

Die Baroness Eva Marie hatte sich mit ihrer zierlichen Häkelarbeit vor der ermüden-

den Nachmittagsglut auf den Balken geflüchtet. Hier ließ es sich gut ruhen, hier war es, als lösten sich bei dem zarten Duft der Rosen aller and' liebliche Gedanken und wüchsen auf zu sonnigen Träumen.

Aber heute wollte die Baroness die glückliche Traumstimmung nicht finden. Sie fühlte, etwas Dunkles, Geheimnis lag in ihrem sonst so heiteren Gemüt und machte sie befangen und grüblerisch. Schon seit Tagen, nein Wochen spürte sie, wie diese unbekannte Macht Gewalt über sie gewinnen wollte.

Was war das nur? Die fieberheißen Sünden, die unruhigen Träume, die unerklärliche Sehnsucht nach etwas Unbekanntem, die düstere Schwermut und dann wieder ein Gefühl wie unlagbares Glück! Gewiß, sie war krank! Da; nur Väterchen nichts davon merkte, er würde sich sonst hängen und beunruhigen und trug doch selbst so viel heimliche Sorge. Das sah sie deutlich an seinem kummervollen Gesicht und an seiner erzwungenen Fröhlichkeit, wiewohl er auf die schmeichelnde Bitte nach dem Grund seines Schmerzes lächelnd antwortete, es sei nichts mit ihm, sie täusche sich.

(Fortsetzung folgt.)

Kirchen-Nachrichten.

Parochie St. Trinitatis Hohenstein-Ernstthal.
Frauenverein: Dienstag abends 8 Uhr im Gemeindehaus.
Donnerstag abends 8 Uhr Kriegsbefund.

Parochie St. Christophori Hohenstein-Ernstthal.
Donnerstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbefund in der Kirche.

St. Oberlungwitz.
Mittwoch, den 3. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbefund.

St. Gersdorf.
Donnerstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbefund in der Kirche.
1/9 Uhr Sitzung des Ausschusses für Kriegshilfe in der Kirchschule.

St. Bernsdorf.
Donnerstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbefund.

St. Langenberg mit Meinsdorf.
Donnerstag, den 4. Mai, abends 1/8 Uhr Kriegsbefund, 8 Uhr Kriegsfrauenabend im Pfarrhaus.

St. Langenschursdorf.
Donnerstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbefund.

St. Erlbach-Rixdorf.
Erlbach: Donnerstag, den 4. Mai, 8 Uhr Kriegsbefund.

St. Ursprung.
Donnerstag, den 4. Mai, abends 7-8 Uhr Kriegsbefund.

St. Wilsenbrand.
Mittwoch, den 3. Mai, nachm. 1/8-1/6 Uhr Mädchenfort. 2. Abteilung.
Abends 1/9 Uhr Versammlung des ev. Jungfrauenvereins im Pfarrhaus.
Donnerstag, den 4. Mai, abends 8 Uhr Kriegsbefund.

24. Liebesgaben-Quittung.

Im Monat April hat der Ausschuss für Kriegshilfe zu Gersdorf vereinnahmt:
195 M. N. N., 153 M. Ungenannt, 100 M. aus den Kirchenbeden, je 50 M. Direktor Hurgitz, Frauenverein, Fabrikant Mündel, 25 M. M. G., je 20 M. Steuerassistenten Fröhliche, Schuldirektor Pfeiffer, Robert Fesse, Ungenannt, 15 M. Gemeindevorstand Scheumann, je 10 M. Schützmann Sad und Ulbricht, Wassermeister Uhlmann, je 5 M. Kontrolleur Berger, Registrator Triller, Schulhausmann Hübner, 8 M. Registrator Bieweg, 8 30 M. Erlös der Schulsammlung.
Allen Gebern dankt herzlichst und bittet um weitere Gaben zur Unterstützung unserer Krieger und deren Familien
Gersdorf, den 1. Mai 1916.
der Ausschuss für Kriegshilfe.

500 Zentner
Saattkartoffeln
(rote Wohlmann),
Zentner 8.30 Mark, treffen
Freitag Bahnhof Hohenstein-Ernstthal ein und empfiehlt
Kahnes,
Oberlungwitz.

Feldpost-Briefumschläge
sowie
Feldpost-Postkarten
sind zu haben in der
Buchdruckerei Horn & Lehmann.

Bekanntmachung.
Laut Beschluß vom 26. April 1916 wird hiermit **verboten, vom Tage der Bekanntmachung ab Backwaren jeder Art auszutragen.** Zuwiderhandlungen werden in jedem einzelnen Falle mit **50 Mark bestraft.**
Die Bäckerinnung
Hohenstein-Ernstthal u. Umgebung.
H. Kreher, Obermeister

Eisenbahn-Fahrpläne
in Plakatform
gültig ab 1. Mai 1916,
bearbeitet nach amtlichen Unterlagen, sind in der bekanten, allgemein beliebten Ausführung im Druck fertiggestellt und **auf Schreibpapier zu 10 Pfg., aufgezogen** zu haben „ 20 „
in unserer Geschäftsstelle,
Hohenstein-Ernstthal, Bahnstraße 3.

Sonntag nachmittag nahm Gott nach kurzem, schwerem Kranksein unser heissgeliebtes
Gretchen
im zarten Alter von 3 Jahren zu sich.
Tiefbetrubt zeigen dies an
Fritz Stöckel und Frau
Maria geb. Müller
nebst Grosseltern.
Oberlungwitz, den 30. April 1916.
Die Beerdigung unseres Lieblinges findet Mittwoch nachmittags 1/5 Uhr unter freiwilliger Begleitung vom Trauerhause aus statt.

Achtung!
Gasthof Stadt Chemnitz,
Hohenstein-Ernstthal.
Sonntag, den 7. Mai, kommt
Paul Standfest!
Näheres in der Sonntags-Nummer.

Kleines Haus
mit Material- oder Grünwarengeschäft zu kaufen gesucht. Angebote mit näheren Angaben unter C. F. an die Geschäftsstelle dts. Bl. erbeten.

Einrahmen
aller Bilder
in modernen Rahmen bei
Arno Langrock, Gersdorf.
Buchbinderei, Buch-u. Papierhdlg.

Tiefbewegt bringen wir lieben Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, dass am Montag vormittag unser hoffnungsvoller, herzenguter Sohn und Bruder, der
Fleischergeselle
Otto Paul Unger
im Alter von 19 Jahren nach 1tägiger Krankheit und durch den Tod entrissen wurde.
In tiefster Trauer zeigen dies hierdurch an
Oberlungwitz, den 1. Mai 1916.
Sohankwirt Karl Unger und Frau.
Max Unger, zzt. im Felde.
Kurt Unger, zzt. im Heere.
Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Mai, nachmittags 3 Uhr unter freiwilliger Begleitung vom Trauerhause aus statt.

6-8000 Mark
1. Hypothek, weit unter Brandkass., für bald zu leihen gesucht. Angebote mit der Aufschrift „Hypothek“ an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Ein Mädchen,
das in allen landwirtschaftlichen Arbeiten bewandert ist, sucht Stellung. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dts. Bl.

Dachshund
ohne Halsband zugelassen. Gegen Erstattung der Futter- und Insektionskosten abzugeben bei
F. Geiler,
Fallen Nr. 75.

Privat-Mittagstisch
im Ortsteil Neustadt sucht sofort junger Herr. Angebote mit Preisangabe wolle man unter V. 100 in der Geschäftsstelle dts. Bl. abgeben.
2 Halb-Stagen
sodort zu vermieten, Preis 200 M.
H. Römer,
Hoh.-Er., Limbacher Str. 13.

Verlag des Bibliographischen Instituts in Leipzig und Wien
Beste Einführung in die Wirtschaftsfragen der Gegenwart!
Allgemeine Wirtschaftskunde
Wohlfleile Ausgabe von „Natur und Arbeit“
Von Professor Dr. Utwin Doppel
Mit 218 Abbildungen im Text, 23 Kartenbeilagen und 24 Bildertafeln in Farbendruck, Hochätzung und Holzschnitt
2 Bände in Leinen gebunden 9 Mark
Verlagsanfertigungen mit Bildproben kostenfrei durch jede Buchhandlung